

16. Internationales Kinderfilmfestival 2004

Ein Engel für May

Begleittext zum Film von Franz Graf



Das **Internationale Kinderfilmfestival** zeigt auch heuer wieder Filme, die eine Ausnahmeerscheinung im Kino- und Filmalltag darstellen. Sie sind unterhaltsam und anspruchsvoll zugleich, laden ein zu spannenden Entdeckungen, abenteuerlichen Reisen in andere Länder und Zeiten, und nicht zuletzt dazu, den Gefühlen freien Lauf zu lassen und mit den Heldinnen und Helden auf der Leinwand mitzufiebern, mitzuzittern und vor allem auch mitzulachen.

Der folgende Text versteht sich als **Begleit-Material** für Eltern, LehrerInnen, ErzieherInnen, MultiplikatorInnen – kurz: für alle, die diesen Film mit Kindern tiefer gehend bearbeiten wollen.

Einerseits soll dadurch eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen des Films angeregt werden. Andererseits soll das Film-Heft auch eine Hilfestellung anbieten für die Beschäftigung mit dem Medium Film selbst, mit seiner Qualität als Zeichensystem, als Kunstform und als „Geschichten-Erzähler“. Das Film-Heft entstand mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Medienabteilung.

Impressum:

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga

Filmtext: Dr. Franz Graf

Grafik Kinderfilmfestival: Susanne Pölleritzer

Layout und Satz: Michael Roth

© Institut Pitanga 2004

Steggasse 1/12

1050 Wien

kinderfilmfestival@pitanga.at

www.pitanga.at

Ein Engel für May
AN ANGEL FOR MAY

Großbritannien 2002, 95 Minuten, Farbe
englische Originalfassung, deutsch eingesprochen
empfohlen ab 9 Jahren

Regie Harley Cokeliss

Drehbuch Peter Milligan,

nach dem Roman von Melvin Burgess

Kamera Stephen Smith

Schnitt George Akers

Musik Carl Devis

Ton Dennis McTaggart, Mike Dowson, Mark Taylor

Ausstattung Michael Kane, Tim Barlow

Produktion Spice Factory Ltd., Gentian Productions,

Children's Film and Television Foundation,

Yorkshire Media Production Agency, Barzo Productions

Produzenten Harley Cokeliss, Michael Cowan, Jason Piette

Mit Julie Cox (Alison), Charlotte Wakefield (May), Matthew Beard (Tom),
Anna Massey (Rosie), Angeline Ball (Barbara Collins), Hugo Speer (Bob Harris),
Richard Fleeshman (School Team Captain), Dora Bryan (Evelyn), Tom Wilkinson (Sam
Wheeler), James Joyce (Big Kid), Jonathan Bradd (Sir), Andrew Foxcroft (Number 2),
Ashley Rhodes (Young Boy), John Benfield (PC Clegg), Geraldine James (Susan Higgins),
Janine Birkett (WPC), Carol McGuigan (Nurse), Rob Riley (Desk Sergeant),
Terence Maynard (Reverend Campbell), John Skevington (Jim)

Neben einer detaillierten Nacherzählung, wie sie früher oft auch in Tages – und Wochenzeitungen üblich war, wird hier auf einige interessante Momente des Filmes hingewiesen, nicht weil man glaubt, hier käme es durch Inhalte oder durch die filmische Machart zu Verständigungsschwierigkeiten, sondern es sollen mit einem „Zweiten“ Blick einzelne Sequenzen noch einmal Revue passieren, um sie noch besser genießen zu können.

Die Kinderzuschauer heute, mehr als je zuvor, haben eine oft noch unverbrauchte rasche assoziative Auffassungsgabe und ein an vielen unterschiedlichen Medienprodukten wie Film, Fernsehen oder Computerspiel ausgeprägtes optisch akustisches Erinnerungsvermögen. Damit können sie handlungsbedingte Ellipsen oder durch die Erzählung motivierte Zeitsprünge leicht erkennen und nachvollziehen.

Sollte man den Film mit einem Satz charakterisieren, so erzählt man von einem Jungen, der in die Zeit des II. Weltkrieges zurückkehrt, dort die Freundschaft mit Gleichaltrigen, aber auch die Angst vor dem Krieg kennen lernt, um dann zurück in der Jetztzeit einige Menschen aus der Vergangenheit wieder zu treffen.

Es ist ein offener Film:

Die großen Handlungsbögen, in der Filmfachsprache Sequenzen genannt, sind:

Der Alltag in der Gegenwart / die 1. Zeitreise – fünfzig Jahre zurück / Endlich wieder zu Hause / Tom muss noch einmal in die Vergangenheit zurückkehren, um seinen Freundinnen zu helfen / In der Gegenwart trifft er auf seine Freundin aus der Vergangenheit.

Mit diesen im ersten Augenblick spröde wirkenden Beschreibungen, die auf das Wesentliche der Handlung reduziert sind, lässt sich bereits recht gut die zeitliche Struktur erkennen: es wird mit den Zeitebenen gespielt, um sich zwischenmenschlich besser verstehen zu lernen.

Entwicklung der Charaktere:

Ein für die Gesamthandlung eher kleine Neben aspekt ist die Beziehung Toms zu seiner Mutter. Das Vertrauen zueinander ist in den letzten Szenen des Filmes gegenüber den Anfangsszenen gewachsen. Sie lässt ihn noch einmal in die andere Wirklichkeit hinüber gehen, obwohl sie nicht an die Geschichten ihres Sohnes glaubt. Sie sieht nur sein unbedingtes Wollen und seinen Einsatz, jemand retten zu wollen. Für sie sind seine Handlungen völlig unverständlich, aber sie lässt ihn gehen.

In dieser kleinen Nebenhandlung spiegelt sich aber das Hauptthema des Filmes wider. Das Vertrauen in andere Menschen wächst mit dem Verständnis für die erlebte Geschichte der anderen Person.

May, die Stumme, fasst Vertrauen zu Tom und weicht ihm in ihre Geheimnisse ein.

Auch die immer nur kurz angebundene und abweisende Susan fasst Vertrauen zu Tom, als sie merkt, wie gut die beiden Kinder einander verstehen.

Auch Tom lernt die obdachlose Frau vom Polizeirevier im Laufe der Geschichte besser kennen. Er verhält sich zu ihr im Laufe des Filmes immer respektvoller. Je mehr er selber vom Leben erfährt, desto mitfühlender wird er mit anderen Menschen.

Prolog:

In dieser kurzen Anfangssequenz sieht man durch die einzelnen Handlungen einer Sanitäterin, die in den Ruinen herumsucht, ein Kinderschreien hört, dann einen Holzbalken wegnimmt und schließlich ein kleines Mädchen rettet, das man später als May kennen lernt, das Elend eines Bombenangriffs im Zweiten Weltkrieg.

1 Der Alltag:

Ein Junge steht am Straßenrand und möchte nach London per Auto Stopp fahren. Eine Polizeistreife bringt ihn zurück zu seiner Mutter. Am Kommissariat verjagt er barsch eine Obdachlose, bevor er ebenso unwirsch von seiner Mutter abgeholt wird.

Tom, der Junge mit der Auto Stopp Tafel, sieht am Straßenrand einen Hund, den seine Mutter jedoch nicht wahrnimmt. Am Fußballplatz wird er von seinen Mitspielern gehänselt.

An einer Autobushaltestelle sieht er wieder die Obdachlose vom Polizeirevier.

Die Handlungsbeschreibung ist kurz und klar gehalten, damit hier eine mögliche Offenheit für eigene zusätzliche Eindrücke bleibt.

Ergänzungen, die man hinzufügen kann, stellen eigene Beobachtungen, Gefühle und Fragen in den Mittelpunkt.

Die folgenden Notizen zum groben Ablauf der Filmhandlung stellen Erinnerungsmarkierungen dar.

Bei einem Gewitter läuft er in den Wald. Hundegebell lässt ihn für einen kurzen Moment die Gegenwart vergessen. Er sieht ein Bauernhaus in einiger Entfernung

Zurück zu Hause beginnen sie über den neuen Freund der Mutter zu streiten. Er rettet sich in seine Videospiele. Aber von seinem Fenster aus sieht er das Bauernhaus, das ihn ständig beschäftigt.

Trotz eines aufziehenden Gewitters geht er hinaus, um zur Höhle zu kommen, die er zuvor schon entdeckt hat. Ein Schutzsuchender Hund springt ihn an und stößt ihn gegen die Höhlenwand, die plötzlich nachgibt. Er fällt in eine andere Zeit.

Zur Relativität der Zeit und der Begriffe:

Der Film zeigt die Relativität der Zeit: Zeitpunkt und Zeitdauer hängen jeweils von der Person ab, die darüber ein Urteil fällt bzw. die handeln muss. Könnte man den Standpunkt verändern, wie es Tom gelingt, in dem er „durch die Mauer“ in eine andere Zeit fällt, so würden sich auch Urteile bzw. Vorurteile der Gegenwart verändern. Auch sie sind relativ und hängen von der Aufmerksamkeit gegenüber anderen Menschen und vom Wissen über das bisher Geschehene / Erlebte ab. Die Begegnung mit May fünfzig Jahre später gehört zu den berührendsten Szenen des Filmes. Auch in Erwachsenenfilmen sah ich in den letzten Jahren selten eine derartig intensive Darstellung eines Aufeinandertreffens zweier Generationen, bei dem so klar zum Ausdruck kommt, wie relativ Begriffe wie Erfahrungen, Jugend und Alter sind.

Dass diese zutiefst menschlichen Fragestellungen in eine spannende Filmerzählung eingebunden werden konnten, macht die Qualität dieses Filmes aus.

2. Vergangenheit:



Er findet sich in einer Kleinstadt, in dessen Strassen Militärautos fahren, wieder. Soldaten und ärmlich gekleidete Menschen leben zwischen Kriegeruinen. Eine Jugendbande, auch sie wie auf Fotos aus dem II. Weltkrieg angezogen, verfolgt ihn, weil sie glauben, in ihm einen Spion gefunden zu haben. Tom entkommt ihnen und flüchtet durch die grauen Strassen. Von einer Wäscheleine nimmt er sich ein Hemd und eine Hose, um nicht aufzufallen. Doch der Besitzer der Kleidungsstücke erwischt ihn und übergibt ihn einem Polizisten. Diesem entkommt Tom mit Hilfe eines verschmutzten Mädchens, das sich später mit May vorstellt.

Es ist für alle ein Albtraum sich vorzustellen, oder oftmals gibt es auch diese Träume tatsächlich, plötzlich in einer anderen, unbekannteren Welt zu sein, die voll Gewalt und Gefahren ist. Genau das passiert jedoch Tom, der jedoch Glück hat, auf May zu stoßen, die ihn mit zu sich nach Hause nimmt.

Hast Du auch schon einmal einen solchen Traum gehabt?

May bringt ihn auf einen Bauernhof. Zuvor müssen sie sich jedoch noch auf einer Wiese vor Flugzeugen weglaufen, die tief über sie hinwegziehen und Bomben abwerfen.



Obwohl May beschwörend immer wiederholt, dass die Flugzeuge nicht bei ihnen bomben werden, fallen plötzlich die Bomben über sie auf die Wiese.

Der Kriegsschrecken wird plötzlich ganz real und nahe.

Hatte zuerst Tom mit seinem Asthma zu tun, so erkennt man in diesen kurzen Einstellungen, in welche Angst Menschen plötzlich und überraschend geraten können und wie trügerisch eine Wiese im Krieg sein kann.

Auch über Mary erfährt man aus ihren wenigen Worten, dass sie bereits Bombenangriffe erlebt hat. Ihre Angst, wenn sie nur daran denkt, steht ihr ins Gesicht geschrieben.

Hier an dieser Szene erkennt man auch recht gut die Macht des Filmes als Erzählmedium. In nur wenigen und kurzen Einstellungen, in denen die Flugzeuge immer näher kommen und die beiden Kinder weglaufen, die dann vor Schreck erstarren, ist das große Elend heutiger Kinder in aktuellen Kriegsauseinandersetzungen beschrieben.

Die Dynamik in diesen unterschiedlichen Bildern und deren ganz bestimmter Rhythmus, der die Bilder zueinander stellen, lassen innerhalb weniger Sekunden die Angst der beiden verlassenen Kinder nachvollziehen.

Mays Beschwörungen, „Sie bomben Sheffield ... manchmal, aber niemals Cawldale. Sie bomben niemals Cawldale.“ In dieser Wiederholung steckt so viel Angst und Erfahrung, die sie eigentlich beschwörend wegschieben möchte.

Amerikanische Militärautos fahren vorbei. Soldaten werfen ihnen Kaugummi zu.

Er wird von Sam Wheeler, der das Bauernhaus bewohnt, gut und freundlich aufgenommen. Er erfährt, dass May normalerweise nicht mit Fremden spricht.

Welche Gründe kann das nicht Sprechen wollen haben?

Hast du in deiner Umgebung auch Menschen, die auffallend wenig sprechen?

**Kannst du dich erinnern, wie der erste Kontakt zwischen May und Tom hergestellt wurde?
(Befreiungsaktion, Werfen)**



May und Tom schlafen in einer Hundehütte. In Toms Traum ruft seine Mutter nach ihm.

Am nächsten Tag möchte May zeigen, wie das Melken funktioniert. Tom will nicht, aber die Regeln am Bauernhof sind streng: „Kein Melken, keine Milch“, sagt Sam.

Er möchte Tom zeigen, dass Tiere gefüttert werden müssen, und er möchte ihm lehren, woher die Milch kommt.

Weisst du, woher die Milch kommt?

Wie werden alle anderen Dinge gemacht, die du zum Frühstück isst?

Nachdem er sich umgezogen hat, gehen beide noch einmal in den Stall, und nun zeigt May genau, wie man machen muss, um von der Kuh Milch zu bekommen.

Tom erwähnt, dass er bald nach Hause gehen muss. May meint aber, dass sein zu Hause jetzt hier sei.

Tom versucht, ihr seinen Gefühlszustand zu erklären: sein zu Hause wäre zwar weiter als Manchester, aber auf der anderen Seite wieder viel näher.

Wie soll sich May dabei auskennen.

Mit dieser Erklärung versucht Tom sich selbst klar zu werden, wo er sich befindet.

Wenn man sich vorstellt, in einer ähnlichen Situation zu sein, wie würde man darauf reagieren?

(Mit Angst, mit Verdrängung oder würde man dem anderen, in diesem Falle May, die Wahrheit sagen.)

Aber was ist die Wahrheit? Tom weiß es selbst noch nicht.

Toms Verwirrung wird hier über die Sprache und über eine absurde Beschreibung – weiter als Manchester, aber doch viel näher – anschaulich gemacht.

Absurd deshalb, da auf Grund der Reaktion Mays Manchester ziemlich weit weg liegt. „Wie kann etwas weiter und doch näher sein“, fragt ungläubig May. „Es kann sein“, antwortet Tom. Man merkt jedoch, dass er mit sich selbst auch nicht wirklich übereinstimmt.

Doch ihr Gespräch wird durch die Ankunft Alisons, der Tochter Sams, unterbrochen.

Deren gegenseitige liebevolle Begrüßung lässt Tom sofort an seine Mutter denken.

Traurig und verzweifelt schlägt er mit seinen Fäusten gegen die Ziegelmauer auf der Farm.

Konntest Du dir in diesem Moment des Filmes vorstellen, wie Tom in sein anderes Leben zurückkehren wird? Welche Möglichkeiten hatte er in jener Situation?

Für ihn und nur für ihn ist seine Mutter die Verbindung zu einem anderen Leben.

Er empfindet Reue, wenn er an den Streit mit ihr denkt. Er würde es gerne wieder gutmachen.

Würdest du auch manchmal Handlungen und Worte zurück nehmen, einen Streit bereinigen? In welcher Form wird (ist) es wohl Tom gelingen (gelungen)?



Wie würdest du das Auto beschreiben, in dem Alison ankommt? Vor wie vielen Jahren wurde ein solches Auto wohl gebaut?

In dieser Episode wird auch der Filmtitel ausgesprochen: „An Angel for May!“

Nehmen wir an, auch du wirst so bezeichnet. Wäre das eine Freude oder eine Belastung für dich?

Tom wird Susan vorgestellt, die die Hausarbeiten für Sam macht. Zweideutig verschwörerisch stellt sie fest, dass Tom ja „aus Fleisch und Blut“ sei. Dies sagt sie, nachdem Tom durch Sam als „ein Engel für May“ bezeichnet wurde.

Unterdessen möchte Alison, dass auch May in die Stube kommt. Aber sie will nicht.

Hier sieht man als Zuschauer, was Sam zuvor meinte, als er sagte, dass May nicht mit Fremden sprechen möchte. Eine große Ausnahme bilde deshalb Tom, der mit dem Mädchen spricht.

Wiederholung:

Bei diesem Film sieht man gut, wie sich durch Wiederholungen von Handlungsmotiven, die wie bei dieser Stelle durch Worte vorbereitet werden, bestimmte Charaktermerkmale verfestigt oder bestimmte Handlungsanleitungen für die Filmpersonen gegeben werden.

Vorurteile, wie „ich melke nie“ (Tom), werden in der nächsten Episode bereits abgeschwächt, wenn man erkennt, wie mit zunehmendem Interesse Tom beginnt, am Melken Spaß zu finden.

Offenheit:

Bei diesem Film lässt sich von einer Offenheit sprechen, die auch das Grundthema des Filmes ist: nämlich offen zu sein, Vorurteile zurück nehmen zu können, und gleichzeitig, die Geschichtlichkeit von Menschen und Ereignissen zu erkennen, wodurch dann Wertungen, Meinungen und Vorurteile relativiert werden können.

Die realistische Susan zweifelt daran, ob May, „dieses arme Ding“, überhaupt erkennen kann, wer ihr Freund ist. Aus dieser Bemerkung erkennt man wieder, welches schwere Schicksal May zu ertragen hat.

Als ihn Susan zurechtweist, nämlich „nur dann zu sprechen“, wenn er gefragt wird, schimpft er leiser vor sich hin.

Für Susan ist Tom nur einer jener Herumtreiber, die Sam von Zeit zu Zeit anscheinend immer wieder aufnimmt.

Als May am Tisch im Zimmer des Hauses zu essen beginnt, wird Susan eines Besseren belehrt; nämlich, dass Tom tatsächlich einen guten Einfluss auf May hat.



Während May eher verstört aussieht, nicht so wie bei der Befreiungsaktion von Tom, ist diesem die Freude ins Gesicht geschrieben. Ihre Haarsträhnen hängen tief ins Gesicht.

Es ist eine typische Geste, sich von der Umwelt abzukapseln.

Obwohl diese Bildgenauigkeit der Beobachtung menschlicher Gesten und Mimiken, so die Freude im Gesicht Toms oder die geschlossenen Augen von May, in der raschen Abfolge der Filmbilder (= 24 Bilder / Sekunde) kaum erkannt werden kann, weiß man von Untersuchungen, dass genau aus diesen Einzelbildern und – eindrücken sich das Filmerlebnis und vor allem dessen anhaltende Wirkung zusammensetzt.

Arbeitsvorschlag:

Sehen Sie sich auch die anderen Einzelbilder gemeinsam in der Klasse an.

Jedes dieser Bilder, auch Fotogramme genannt, enthält zwei Ebenen: den kommunikativen oder informativen Aspekt und den symbolischen Wert.

Ist die erste Ebene jene, aus der der Handlungsablauf in konkreten Moment der „Aufnahme“ abzulesen ist, so ist die zweite Ebene jene, auf der die eigenen Erfahrungen und die möglichen Assoziationen zu seiner Lebenswelt dem jeweiligen Alter entsprechend ins Gespräch eingebracht werden können.

Das Tischgebet von Sam wird, wie er sagt, zu einem direkten Gespräch mit Gott. Er bedankt sich, dass Tom kam, aber er fragt auch, warum so viele Menschen im Krieg sterben müssen.

Wie erklärst du dir die Tatsache, dass immer wieder viele Menschen im Krieg sterben müssen; oder dass pro Jahr mehr als 30 Millionen Menschen verhungern, davon sind mehr als die Hälfte Kinder unter 6 Jahren?

In dieser Tischszene sieht man auch, wie Menschen mit dem Brauch des Tischgebets umgehen. Das Gebet wird eine Zusammenschau über die letzten Ereignisse. Aber mit em Gebet fragt Sam auch nach Sinn und Unsinn bestimmter Zustände. Für Tom, dem diese Art, ein essen zu beginnen, ungewohnt ist, kommt es zu Schwierigkeiten im Benehmen. Er weiß ja nicht, wohin er seine Hände geben soll. Sam hat aber lobende Worte für ihn.

Doch diese friedvolle Atmosphäre wird durch das Eintreffen jenes Polizisten unterbrochen, dem Tom mit Hilfe Mays entkommen konnte. Als er beide Kinder mitnehmen möchte, stellt sich Sam dazwischen, indem er den Polizisten, sie kennen einander schon lange, vom Hof verjagt.

**Woran erkennst du, dass der Polizist und Sam sich schon länger kennen?
(Erwähnung des Namens Dorothy, Frau von Sam)**

Damit handelt sich jedoch Sam, wie seine Tochter richtig bemerkt, wohl einigen Ärger ein. Die Behörden werden kommen und ihm die Kinder wegnehmen.



Alison erzählt Tom von May. Sie wurde verschüttet. Ihre Eltern wurden getötet. Alison brachte das kleine Mädchen mit auf den Hof. In den ersten Tagen bewegte sich May kaum. Dann kam Tess, der Hund, dem sie die ersten lebendigen Regungen entgegenbrachte. Und dann kam Tom, mit dem sie sogar wieder zu sprechen begann.

Beide haben Angst, dass am nächsten Tag May vom Hof weggebracht werden wird.

Nur wenn Tom am Hof bleibt, wird sie morgen mitgehen, um sich untersuchen zu lassen.

Am nächsten Tag belauscht Tom die beiden Erwachsenen, Sam und Alison. Er wird beim Lauschen erwischt.

Sie nehmen Abschied von May, die in die Stadt zurückkehrt.

Tom macht sich am Hof nützlich. Er wartet ungeduldig auf die Rückkehr von May.

Er sieht immer auf die Uhr.

Er sitzt auf der Autoreifenschaukel, dem Lieblingsplatz von May.

Als er das Auto kommen hört, läuft er ihm entgegen.

May kommt zurück. Sie ist vorzeitig ausgestiegen, um über die Felder herzulaufen.

Sie kann bleiben. Sie tanzen vor Freude.

Sam und Susan verkünden, dass sie ein Paar sein wollen

Beim Tanzen erkennt Tom, dass ein Arm Mays nach einem Bruch nicht richtig eingerichtet wurde.

Am Abend vor dem offenen Kamin denkt Tom an den Abend. Als er mitten in der Nacht aufwacht, schreit er laut auf. Er möchte endlich nach Hause gehen.

Er erzählt May von seinem Wunsch.

Sie wirft ihm vor, gelogen zu haben.

An seinen roten Ohren habe sie erkannt, behauptet May, dass er lügt.

Kannst du anderen Menschen erkennen, ob sie lügen?

Die genaue Beobachtungsgabe, die hier May beweist bzw. vorgibt, sie zu haben, ist auch gefragt, wenn man sich gemeinsam über einen Film unterhält.

Er erinnert sich, wie er hier in diese Welt gekommen war.

„Ich war noch nicht geboren. Ich kam durch diese Wand – als ich mich vor einem Gewitter in einer Höhle versteckt hielt.“

Er möchte wieder in die Gegenwart, in seine Gegenwart, zurückgehen. Er wartet, dass die Situation wieder eintritt, wo die Wand nachgibt, und er in die andere Zeit durchschlüpfen kann.

May versucht, ihn noch einmal umzustimmen. „Sam könnte dich adoptieren.“

Aber Tom will jetzt nicht mehr bleiben. Doch die Vorstellung, dass sie sich bald trennen müssen, macht ihn auch traurig. Er beginnt zu weinen. Leicht fällt es ihm nicht!

Draußen erhebt sich ein starker Wind. Gewitterwolken ziehen auf.

Tess weckt den Jungen

May öffnet die Augen. Sam kommt ins Zimmer. Alle wissen nun, dass er weggehen wird.

„Vergiss uns nicht!“

Wie wird die Rückkehr gestaltet? Wie wird uns, den Zuschauern, verständlich gemacht, dass Tom nun sich wieder in der Gegenwart befindet?

(modernes Flugzeug am Himmel, Strasse mit den Windrädern, Polizeiauto)



Er sitzt vor der harten Steinwand. Noch einmal sagt er: „Auf Wiedersehen, May!“

Er läuft den Weg ins Dorf zurück. Auf der Strasse mit den Windrädern im Hintergrund wird er von der Polizei angehalten und auf das Polizeikommissariat mitgenommen.

Er wird gefragt, wo er war.

Die Polizei vermutet, dass er entführt wurde.

Seine Mutter kommt. Die Erwachsenen glauben ihm seine Geschichte nicht.

Zu Hause beginnt er, nach Sam Wheeler zu fragen.

Eine alte Dame erzählt ihm von der Farm, auf die eine Bombe fiel.

Susan, Susan Higgins, lebt noch im Altersheim.

Seine Mutter bringt ihn zur Schule.

Doch er ist mit den Gedanken ganz wo anders.

Auf dem kürzesten Weg geht er in das Altersheim.

Im Altersheim glaubt man ihm nicht, dass er Miss Higgins kennt. Sie wäre schon länger als zwanzig Jahren nicht mehr aus dem Heim gekommen. Er war noch nie auf Besuch. Wie solle er sie da kennen?

Im Gespräch mit Miss Higgins erinnert er sie an ihr Treffen auf der Farm.

Sie erkennt in Tom den Jungen von damals.

Fünf Tage nach dem Verlobungsfest zwischen Susan und Sam fiel die Bombe. Sam und seine Tochter starben.

May kam in ein Heim.

Diese Erinnerungsarbeit zwischen der gealterten Susan und dem gleich alt gebliebenen Tom lässt schauern.

Hier denkt man unwillkürlich an die Relativität der Zeit und daran, dass man täglich um einen Tag älter wird.

Tom fasst den Plan, noch einmal auf die Farm zurück zu kehren, um die Zerstörung der Leben ungeschehen zu machen.

Die Vergangenheit ist vergangen!

Beim Lauf zur Höhle wird er von Bob, dem neuen Freund seiner Mutter, gesehen.

Er bringt ihn zum Friedhof.

Er liest die Grabinschriften von Sam und Alison.

Bob möchte, dass er ihm alles erzählt.

Am Abend steht Tom auf und geht mit einer Taschenlampe zur Höhle.

Er ruft durch die Höhle, dass sie Acht geben sollen. Eine Bombe wird das Farmhaus treffen.

Am nächsten Morgen fragt seine Mutter, wo er gewesen war. Sie erzählt, dass sie sich zusammen mit Vater in London treffen könnten.

Der Junge läuft aus dem Haus und wird fast von einem Auto überfahren.

Er verletzt sich den Arm.

Ein Gewitter zieht auf.

Tom freut sich, weil er nun erkennt, dass er bei Gewitter Orte und Zeiten wechseln kann.

Vorerst weigert sich seine Mutter, ihn noch einmal gehen zu lassen.

Zu guter Letzt führt ihn jedoch seine Mutter hinaus.

„Vertraue mir“, sagt Tom.

Sie gibt ihm das Inhaliergerät gegen sein Asthma mit.

Draußen bei den Ruinen sitzt Rosie mit Tess, dem Hund.

Er glaubt, in Rosie May zu erkennen.

Er schleicht durch die Trümmer der Ruine.

Er beginnt May zu suchen. Er geht in die nun erneut bombardierte Stadt zurück. Die Menschen suchen ihre Habseligkeiten in den Ruinen.

Tom findet May.

Beide gehen in das Krankenhaus, um Alison zu helfen. Tom gibt ihr das Inhaliergerät.

May möchte doch nicht mit ihm weggehen: „Ich gehöre nicht zu deiner Welt.“

Doch aus der Entfernung hört man May noch einmal nach Tom rufen.

Seine Mutter findet ihn bewusstlos vor der Höhle. Ein Ruinenstück dürfte ihn getroffen haben.

Als er erwacht, sitzt Barbara, seine Mutter, am Krankenbett.

Sobald er aufstehen kann, besucht er wieder den Friedhof. Er erkennt, dass sich die Inschrift veränderte: Nun ist Alison nicht gestorben.

Als er vom Grabstein hochblickt, steht eine Frau hinter ihm, die Blumen auf das Grab legen möchte. Er ruft „May“. Und sie erkennen sich. May ist um fünfzig Jahre gealtert.

Die Frage, was wohl von dieser Filmerzählung bleiben wird, ist berechtigt:

Die große Stärke der filmischen Erzählung, sei es im TV oder im Kino, ist, dass Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in gleicher Weise mit realistisch erscheinenden Bildern dargestellt werden können.